

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Freisprecher Nr. 29.

87. Jahrgang.

Freisprecher Nr. 29.

Angaben-Behälter für die einpol. Seite aus geschützter Schrift oder deren Raum bei einmal. Einrückung 10 A. bei mehrmal. entsprechend Raum.

Verlag: Waidenbüchsen, Süßr. Sonntagblatt und Schönbr. Wandzeit.

Nr. 143

Montag, den 23. Juni

1913

Amthches.

Kgl. Oberamt Nagold.

Bekanntmachung.

Die K. Regierung des Schwarzwaldkreises hat am 20. Juni 1913 die Wahl des Stadtpflegerbuchhalters Hermann Maier in Tübingen zum Ortsvorsteher der Gemeinde Nagold bestätigt.

Nagold, den 21. Juni 1913.

K. Oberamt:
Kommerell.

Vom Essing Oberlehrer ist am 20. Juni u. a. eine ständige Lehrstelle in Schwenningen, O.A. Kottweil, unter Enthebung des Hauptlehrers Robert in Hirschweiler, O.A. Freudenstadt, vom Amt der Stelle, dem Hauptlehrer Dürer in Wart O.A. Nagold, übertragen worden.

Vom Landtag.

Stuttgart, 21. Juni. Das Ergebnis der heutigen Sitzung der Zweiten Kammer stand im umgekehrten Verhältnis zur Länge der Beratungen. Von sieben Punkten der Tagesordnung wurde in der sechsständigen Sitzung nur ein einziger, das Kapitel „Forsten“, erledigt. Zunächst unterhielt sich das Haus über die von der Regierung vorgeschlagene Reduzierung von drei Forstämtern. Dabei wurde insbesondere von dem Abg. v. Gauß (Sp.) darauf hingewiesen, daß es der Wunsch der Kammer gewesen sei, die Staatsvereinfachung auch in der Forstverwaltung geltend zu machen und daß die Regierung diesem Wunsche entgegengekommen sei. Bei dieser Vereinfachung sollten aber nur sachliche und keine persönlichen Gründe maßgebend sein. Deshalb sei die Annahme der Regierungsvorlage zu bestrafen. Demgegenüber bemerkte Abg. Graf (Z.), es bestehe kein Gegensatz zu den früheren Beschlüssen der Kammer. In Uebereinstimmung mit dem Abg. v. Gauß betonte auch der Finanzminister, wenn das Haus die Regierungsvorlage ablehne, lasse die Kammer eine Bestimmung der Geschäftsvereinfachung aus dem Auge. Der Abg. Kell (Soz.) erinnerte an die von seiner Partei früher ausgesprochene Besichtigung, daß von der ganzen Staatsvereinfachung schließlich nichts mehr übrig bleiben werde als ein großer Stoß bedruckten Papiers. Der Antrag Haußmann auf Zurückverweisung des ganzen Teils an den Ausschuß wurde gegen die Stimmen der Sozialdemokratie und der Volkspartei abgelehnt. Der erste Teil des Antrags Mohr auf Umwandlung von 3 Forstämtern in Forstamtmannbezirke wurde mit den Stimmen der Rechten und eines Teils der Nationalliberalen angenommen. Der zweite Teil des Antrags Mohr auf Behaltens des bisherigen Standes der Forstämter wurde abgelehnt mit den Stimmen der Volkspartei, der Sozialdemokratie und einiger Nationalliberalen und Konservativen. Der dritte Teil, der die Mittel für die Mehrausgaben bewilligt, wurde angenommen mit den Stimmen der Rechten

und einiger Nationalliberalen. Die Abstimmung ergab das merkwürdige Resultat, daß, nach Ablehnung des zweiten Teils des Antrags Mohr, mit der Annahme des dritten Teils durch die Rechte Mittel bewilligt wurden, für die Position des ersten Teils des Antrags Mohr, bei der aber nicht nur keine Mittel notwendig sind, sondern, da es sich um die Umwandlung von Forstämtern in Forstamtmannbezirke handelt, sogar Ersparnisse erzielt werden können. Die erste Kammer wird diesen eigentümlichen Beschluß natürlich korrigieren. Im weiteren Verlauf wurde eine ganze Reihe von Wünschen der Forstverwaltung und späterhin auch der Waldarbeiter vorgebracht. Annahme fanden schließlich noch ein Antrag Groß-Ströbel-Saumann auf Gewährung von Dienstamtmannschädigungen an Forstwärter und ein Antrag Commerell-Kurz-Scheef auf Erhöhung der Mittel für Wegherstellungs- und Unterhaltungskosten um je 100 000 A. und der Wegbaubeträge an Gemeinden um je 10 000 A.

Stuttgart, 21. Juni. Einiges Aufsehen erregte in der heutigen Sitzung der Zweiten Kammer die Besetzung des Forstamts als Regierungskommissar in der Begleitung des Finanzministers Präsident v. Graner erschienen war, der allerdings in der Frage des Forstreferendats und der Aufwendungen für den Wegbau dem Minister nachdrücklich widersprochen hatte, war heute an seiner Stelle Oberforstrat v. Keller in der Sitzung zugegen. Präsident v. Graner soll zwar, wie verlautet, zu Beginn der heutigen Sitzung im Landtag erschienen sein, der Finanzminister soll ihn aber, wie das deutsche Volksblatt hört, mit dem Bemerkten entlassen haben, daß er seiner Dienste nicht mehr bedürfe. Forstdirektor v. Graner verließ hierauf das Ständehaus und an seiner Stelle trat kurz darauf Oberforstrat v. Keller in der Kammer ein. Präsident v. Graner wird, wie er in der gestrigen Sitzung selbst andeutete, demnächst aus dem Dienst ausscheiden. Der Forstverwaltung gehört er seit 40 Jahren an. In seiner Eigenschaft als Regierungsvertreter hat er im Landtag allerdings nicht viel Glück gehabt.

Stuttgart, 21. Juni. Ueber die Arbeiten des Landtags erfahren wir, daß voraussichtlich am kommenden Freitag und Samstag die Sitzungen für das Plenum ausfallen. An diesen Tagen wird der Finanzausschuss versuchen seine Aufgaben aufzuarbeiten. Das Plenum der Ersten Kammer soll erst einberufen werden, wenn ihr Finanzausschuss den ganzen Etat vorbereitet haben wird. Hierdurch wird der Schluß des Landtags voraussichtlich bis zum 21. Juli hinausgeschoben werden.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 20. Juni. In der fortgesetzten Beratung der Heeresvorlage erfolgte zunächst die Abstimmung über den gestern verhandelten sozialdem. Antrag betr. den Militärhohheit. Der Antrag wird in namentlicher Abstimmung mit 200 gegen 127 Stimmen abgelehnt. Die in ihrer Tendenz ähnliche Resolution der Kommission wird mit 196 gegen 100 Stimmen angenommen. Bei Besprechung des sozialdem. Antrags auf Einführung eines Artikels 1: Die Beförderung darf nur von der persönlichen Tüchtigkeit abhängig gemacht werden, entspinnt sich eine kurze Debatte über den Ausschluß von Israeliten aus der Armee. Der soz. Antrag wird abgelehnt. Abg. Dr. Liebknecht (Soz.) begründet einen Antrag auf Einführung eines neuen Artikels 1 g, die zum Dienst eingezogenen Mannschaften dürfen nicht verwendet werden zu Polizeizwecken im wirtschaftlichen oder politischen Kampf und als Ersatz für streikende oder ausgesperrte Arbeiter. Redner berührt dann die Angelegenheit des verbrannten Testaments Friedrich Wilhelm des IV. und zieht sich dabei einen Ordnungsruf zu. Kriegsminister v. Heeringen erwidert dem Vordränger auf seine Ausführungen und verteidigt namentlich die Hohenzollern gegen die Liebknechtschen Angriffe. Die Armee sei trotz mancher sozialistischer Einflüsse treu und zuverlässig und werde ihre Pflicht im Kriege wie im Frieden tun. Der Antrag wird gegen die Stimmen der Sozialdemokraten abgelehnt. Beim Kapitel „Militärjustiz“ begründet Abg. Stadthagen (Soz.) einen Antrag, wonach verschiedene Bestimmungen des Militärstrafgesetzbuches gemildert werden sollen. Morgen Fortsetzung.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Amt.

Nagold, 23. Juni 1913.

Besuch. Am Samstag stellte sich zu unserer freundlichen Ueberraschung Herr Sergeant Müller von der 5. Kompanie der Schutztruppen für Deutsch-Südwest-Afrika, stationiert in Chamis, in unserer Redaktionsstube ein. Er war schon 1904-06 als Soldat in der Schutztruppe und erhielt für eine Auszeichnung für einen wichtigen Ordnungsmann. Im Oktober 1906 kam er erstmals in die Heimat zurück; er erhielt dann eine Anstellung als Gerichtsdiener in Göttingen, die er aber wieder aufgab, um im Juni 1907 wieder zur Truppe nach Afrika zurückzukehren. Er hat jetzt wieder einen sechsmonatigen Urlaub, den er bei seinen Verwandten in Göttingen verbringen wird. Der wackeren und stramme Mann erfreute sich stets guter Gesundheit.

Zehn Gebote des Waldschutzes. 1. Schonnet die Gewächse des Waldes, denn sie sind ein Schmuck der Gegend und sollen noch viele erfreuen und neues Leben bilden. 2. Ein bescheidener Blumenstrauch ist jedem gerne gestattet, doch dürfen nicht Zweige abgedreht, Bäume verstümmelt und die Pflanzen mit den Wurzeln ausgerissen werden. 3. Jungwüchse und Anpflanzungen bedürfen der Schonung. 4. Werfet kein Papier, keine Eierschalen in den Wald — es sollen sich auch noch andere nach euch an oder in dem Walde erfreuen. 5. Vermeidet vor allem das

„Dann hat also Ihre Frau mit Iwan Alexejewitsch gar kein Verhältnis gehabt?“ fragten wir erstaunt mit langen Gesichtern. — „Nein, das war eben nur Schläueheit von mir... Hi, hi, hi... Ja, ja, ihr jungen Leute, ich habe euch da sein hinteres Licht geführt, was? Das war eben der Wig dabei!“

Es vergingem etwa 3 Minuten unter allgemeinem Stillschweigen. Wir saßen stumm da; es war uns beleidigend und beschämend, daß dieser dicke, rotzackige, alte Kerl uns so schlan dupliert hatte.

„Nun, so Gott will, werden Sie sich noch einmal wieder verheiraten!“ murmelte der Diakon.

Warnung? Ein Kommando von drei belgischen Infanterieoffizieren wird am 1. Juli in Berlin eintreffen, um einen dreimonatlichen Studien- und Informationskursus bei verschiedenen deutschen Regimentern zu absolvieren.

Es tragen sich bei uns Dinge zu, die schlechterdings nicht mehr verständlich sind. Man plant eine Verschärfung des Spionagegesetzes, man warnt die einheimische Presse vor Veröffentlichungen über das Heerwesen, und dann läßt man sich fremde Offiziere ein und gibt ihnen Anschauungsunterricht. Warum nur? Sind andere Nationen uns gegenüber so höflich? Ja, wenn sie unsere Offiziere als Instruktoren gebrauchen, aber sonst?

Es bleibt als einzige Erklärung nur die liebe Eitelkeit übrig. Der Wunsch, zu zeigen, wie weit wir es gebracht haben? Eine Eitelkeit, die uns vielleicht noch einmal Kopf und Kragen kosten kann!

Aus dem Jullibest des „Ärmers“ (Stuttgart, Greiner & Pfeiffer).

Beim Herrn Postmeister.

Humoreske von Anton Tschekow.

Aus Band II der „Humoresken und Satiren“. Reklams Unio.-Bibl. Nr. 5308. Band I—III auf in Leinen 1 A.

Wir begraben dieser Tage die junge Gattin unseres alten Postmeisters Stadtkopergew. Als das schöne Fräulein unter der Erde war, begaben wir uns nach dem Brauche unserer Großväter und Väter in die Wohnung des Postmeisters, um der Toten zu „gedenken“.

Als die Pfannkuchen aufgetragen waren, fing der alte Witwer bitterlich an zu weinen und sagte: „Die Pfannkuchen haben eine ebensolche gesunde, hübsche braune Farbe wie die Selige. Ebenso schön sind sie! Auf's Haar!“

„Ja“, erwiderten die Teilnehmer der Gedächtnisfeier zustimmend, „Sie hatten wirklich eine schöne Frau an ihr... Eine ganz hervorragende Erscheinung!“

„Ja... Jeder, der sie ansah, bewunderte sie... Aber, meine Herren, ich liebte sie nicht wegen ihrer Schönheit, auch nicht wegen ihres guten Herzens. Diese beiden Eigenschaften liegen überhaupt in der Natur des Weibes und finden sich auf dieser irdischen Welt recht häufig. Ich liebte sie wegen einer anderen freilich Eigenschaft. Nämlich ich liebte sie, die Selige (Gott gebe ihr das Himmelreich!) deswegen, weil sie bei aller Munterkeit und Lebhaftigkeit ihres Wesens ihrem Manne treu war. Sie war mir treu, obgleich sie erst zwanzig war und ich schon nahe an sechzig heran bin. Sie war mir treu, mir altem Manne!“

Der Diakon, der mit uns speiste, brühte durch ein bedeutames Brummen und Husten seinen Zweifel aus.

„Sie glauben es also nicht?“ fragte der Witwer, sich zu ihm wendend. — „Nicht, daß ich es nicht glaube“, erwiderte der Diakonus verlegen. „Ich möchte ja auch nur... Die jungen Frauen sind heutzutage etwas gar zu sehr... wie soll ich sagen... Rendezvous, Soupers...“

„Sie zweifeln; aber ich will Ihnen den Beweis liefern. Ich habe mir Ihre Treue durch allerlei Mittel erhalten, durch Mittel von sozialer strategischem Charakter, durch eine Art von Festungsbau. Bei meinem klugen Verfahren konnte meine Frau mich schlechterdings nicht hintergehen. Ich brachte zum Schutze meiner Ehe eine besondere Schlaueheit zur Anwendung. Ich kannte gewisse Worte, so eine Art von Lösungsworten... Ich sagte diese Worte — und das genügte; ich war dann der Treue meiner Frau völlig sicher und konnte ruhig schlafen.“

„Was sind denn das für Worte?“

„Die sind ganz einfach. Ich sprengte in der Stadt ein schlimmes Gerücht aus. Dieses Gerücht ist Ihnen ja sicherlich bekannt. Ich sagte einem jeden: „Meine Frau Iwana hat ein Verhältnis mit unserm Polizeimeister Iwan Alexejewitsch Salschowski“. Diese Worte genügte. Kein Mensch wagte es, meiner Frau die Cour zu schreiben, aus Furcht vor dem Grimme des Polizeimeisters. Ob diesen die Leute schon davon, wenn sie sie nur erblickten, damit nicht Salschowski auf irgendwelche Gedanken käme. Hi, hi, hi! Denn mit diesem schauerbärtigen Delpoten lasse ich nur einen ein; dann hat er keinen freien Tag mehr. Der setzt einem gleich ein halbes Duzend Protokolle auf über Verhöre gegen die hygienischen Anordnungen. Oder zum Beispiel: er steht einem seine Röhre auf der Straße und läßt ein Protokoll ab, als wäre es ein sich aufschüttes heruntretendes Stück Vieh.“



Fortwerfen von Flaschen und Glascherben! Herumliegende Glascherben haben schon oft Unheil angerichtet. 6. Vorsicht beim Rauchen, besonders beim trockenen Wetter und in der Nähe junger Anpflanzungen! Keine glimmende Zigarre, kein brennendes Streichholz fortwerfen! 7. Störst nicht die Tiere des Waldes, freut Euch an ihnen! 8. Schonet die Vogelnester, die Käfer und das Gewürm des Waldes. 9. Lasset den Hund nicht jagen! 10. Der Wegweiser sei eurer Schonung empfohlen, er soll nach euch andern Rat erteilen. Er ist ein Freund der Wanderer.

Aus den Nachbarbezirken.

Gündringen, 22. Juni. Bei dem gestern hier stattgehabten 1. Stiftungsfest des Radsportvereins „Pfeil“ wurden nachstehende Preise beim Radsportfahren verteilt: I. Preis Unterjüngling, II. Nagold, III. Mödingen, IV. Altburg, V. Ebershardt, VI. Beihingen, VII. Bollmaringen.

r Rottenburg, 21. Juni. (Der Alkohol.) Im Rausch hat ein Rekrut von Bodelshausen auf dem Heimweg durch Vettingen in einen Haufen Kinder, die ihn wegen seines torkelnden Ganges verspotteten, mit Steinen hineingeworfen und ein fünfjähriges Mädchen so schwer an den Kopf getroffen, daß es blutüberströmt zusammenbrach.

r Hochdorf, 21. Juni. (Schul- und Rathausumbau.) Während in manchen Gegenden das Baugewerbe darniederliegt, fehlt es im Oberamt Freudenstadt wegen der vielen Schul- und Rathausumbauten nicht an Arbeit. Auch die hiesige kleine, von Freudenstadt 2 1/2 Kilometer entfernt gelegene Gemeinde nimmt in diesem Sommer einen Umbau ihres Schul- und Rathauses vor. Die Arbeiterstadt jetzt ausgeschrieben worden.

r Horb, 21. Juni. Das Generalkommando des 1. Armee-Korps hat den Truppen anheim gestellt, den Gefechen und Beurlaubungen von Mannschaften aus den vom Unwetter betroffenen Gemeinden Altdorf, Baisingen, Eutingen, Mählen und Rohrbach möglichst entgegenzukommen.

r Horb, 22. Juni. (Ausgedröck.) Der Erbschaftsverwalter, angehobener Zimmermeister Johann Konrad Schuster aus Göttingen O.A. Herrenberg, früher in New York wohnhaft, der sich wegen Privatbankrottverschuldung und versuchten Betrugs hier in Untersuchungshaft befand und aus dem Spital ausgebrochen ist, konnte bis jetzt noch nicht beigebracht werden.

Freudenstadt, 22. Juni. Nachdem vor kurzem die Beisetzung der Asche von Geheimrat Prof. Dr. Euting auf dem Ruhestein stattgefunden hatte, liegt heute die vom Verlag des „Freudenblattes“ für Freudenstadt und Umgebung“ (Oskar Kasperl, Buchdruckerei, Freudenstadt) herausgegebene Euting-Nummer dieses Blattes vor. Aus eigenen Erinnerungen erzählt die Biographie aus dem Leben des Verstorbenen, seitlich unveröffentlichte Bilder Professor Eutings, sowie die bei seiner Beisetzung gehaltenen Reden und Nachrufe bilden den Hauptinhalt der sehr gut ausgestatteten Nummer des Freudenstadter Fremdenblattes. Es ist an Material zusammengetragen worden, was von dem wenigen Vorhandenen zu beschaffen war, und so dürfte für alle Freunde und Bekannte des originellen Mannes dieses Blatt eine bleibende Erinnerung sein.

r Baiersbrunn, 21. Juni. (Rinkenbergturm.) Die Vorbereitungen über Gestalt und Größe des geplanten Aussichtsturmes auf dem Rinkenberg bei Baiersbrunn, an denen sich Vertreter des R. Landeskonservatoriums, und des Landesauschusses für Natur- und Heimatschutz beteiligten, haben ein volles Klüberhändnis gegeben. Noch in diesem Sommer soll mit der Erbauung des Turmes, zu dessen Erstellung ein namhafter Beitrag des Württ. Schwarzwaldbundes in sicherer Aussicht steht, begonnen werden. Der Turm auf dem Rinkenberg, dessen alle Mauer einer sehr frühen Periode angehört, dürfte für das Rurgtal ein Anziehungspunkt ersten Ranges werden.

Landesnachrichten.

r Stuttgart, 21. Juni. Der älteste deutsche Arzt, Regimentsarzt a. D. Karl Wölfling, Vater des Professors Dr. Ernst Wölfling an der Technischen Hochschule, ist im Alter von 86 Jahren heute hier gestorben. Der Verstorbene war Ritter des Ordens der Württembergischen Krone.

r Stuttgart, 21. Juni. Professor Gustav Jäger beehrt am Montag 23. Juni, seinen 81. Geburtstag in unverminderter geistiger und körperlicher Frische. Eine Wiste des Altmeisters ist zurzeit in der Kunstausstellung und eine Gustav Jäger-Gruppe in der Pfadfinderausstellung zu sehen.

r Stuttgart, 21. Juni. (Sommer Volksfest.) Das diesjährige städtische Volksfest beginnt am Freitag 26. September. Am Samstag, dem Haupttag, veranstaltet die Stadt olympische Spiele und turnerische Aufführungen im Kreis und am Sonntag nachmittags finden wieder Pferderennen statt.

r Stuttgart, 22. Juni. (Die Pfadfinder.) Trotz des Anfangs sehr schlechten Wetters kamen heute mehrere Tausend Pfadfinder aus dem ganzen Lande nach Stuttgart zum Pfadfindertag und zogen gegen Mittag vom Akademiehof nach der Gewerbehalle zur Feier des Kaiserjubiläums. Der reifliche Zug war, noch verstärkt durch etwa tausend Stuttgarter Pfadfinder. Nachmittags waren in der Ausstellung praktische Vorführungen, später in der Garnisonskirche eine kirchliche Feier mit Ansprachen von Stadtpfarrer Langmann, Stadtpfarrer Kleck und Pfarrer Köhler.

r Stuttgart, 21. Juni. Zu der Nachricht von der Amtsniederlegung des Gemeinderats Winkel in Göttingen wird dem Staatsanzeiger mitgeteilt, daß in dem gegen Winkel eingeleiteten Disziplinarverfahren die Kreisregierung nach Abschluß der Voruntersuchung die Verweisung

der Sache vor den Disziplinarhof beschloß und daraufhin der mit der Verrichtung der Staatsanwaltschaft in dem Disziplinarverfahren betraute Beamte die Anschuldigungsschrift mit sämtlichen Akten dem Disziplinarhof für Körperlichkeitsbeamte übergeben hatte. Dem Angeklagten ist die Anschuldigungsschrift nicht mehr zugestellt worden, weil diese Zustellung nach Art. 221 Abs. 2 Satz 2 der Gemeindeordnung erst gleichzeitig mit der Ladung zur mündlichen Verhandlung vor den Disziplinarhof erfolgt. Die Vorbereitung der mündlichen Verhandlung war übrigens durch den vom Disziplinarhof aufgestellten Berichterstatter beendet und die Ausräumung der Verhandlung stand unmittelbar bevor, als die Nachricht von der Amtsniederlegung des Angeklagten eintraf.

r Tübingen, 22. Juni. (Das Liederfest.) Das 30. allgemeine Liederfest des Schwäbischen Sängerbundes hat heute unter der Teilnahme von etwa 13 000 Sängern aus ganz Schwaben seinen Anfang genommen. Die Stadt Ulmlands und Söchers hat sich aus diesem Anlaß in ihr Festgewand geworfen. Straßen und Plätze bilden ein einziges Meer von Grün und Fahnen. Leider ist die Witterung dem Feste zunächst sehr ungnädig. Seit dem frühen Morgen regnet es ohne Unterlaß, was natürlich dem erwarteten Fremdenzug erheblichen Abbruch tat, nicht aber der gehobenen Stimmung der Sänger und der Feststadt. Das Fest fand gestern Abend seine Einleitung in einem Begrüßungsabend am Schloss.

r Tübingen, 22. Juni. (Gut abgelaufen.) Die Reisenden des Zugs 6077 spürten gestern kurz vor Lustnau einen leichten Stoß und wurden gewaltig durcheinander gerüttelt. Man befürchtete einen größeren Unfall, es stellte sich aber heraus, daß infolge zu starken Bremsens die Kupplung eines Wagens gebrochen war. Die Reisenden kamen mit dem Schrecken davon. Der Zug konnte nach kurzem Aufenthalt seine Fahrt fortsetzen.

r Reutlingen, 20. Juni. (Alpines.) Die Reutlinger Hütte auf der Wildebene im Westlichen Fernwall, 2400 Meter, 4 Stunden südlich vom Arberg, ist vom Ende Juni ab wieder bewirtschaftet. Die Zugangswege von Schrems im Montafon, von Langen am Arberg und von der Konstanz Hütte (Felsensteig) her befinden sich durchweg in vorzüglicher Verfassung, der Weg von Stuben am Arberg aus, der durch Wildwasser und Bleichstift notgeleitet hat, wird in allerhöchster Zeit wieder bestens instand gesetzt. Die Hütte ist seit dem im September 1912 erfolgten Wirtschaftsjahr zweimal von ruheloser Hand erbrochen worden, das einstmals im Spätherbst, das andererseits im heutigen Frühjahr. Den Räubern ist dabei einiger Proviant in die Hände gefallen, dessen Zutatschaffung durch Umweirer und allzu frühzeitige Schneefälle vereitelt worden war. Im übrigen ist jedoch der angerichtete Schaden, von einem zertrümmerten Fenster und geschlagenen Läden sowie einigen gestörten Tür- und Schrankschloßern abgesehen, glücklicherweise nicht von gar zu großer Bedeutung und er wird auf alle Fälle bis zur Wiedereröffnung der Hütte behoben sein. Die Reutlinger Hütte erfreut sich einer von Jahr zu Jahr steigenden Beliebtheit nicht nur als romantisch gelegenes Ausflugsziel, (prächtiges Silorella-Panorama), sondern vor allem auch als Standquartier und als Stützpunkt für eine ganze Reihe höchst lohnender Bergbesteigungen, leichter und schwieriger Klettereien und interessanter Stadtwanderungen in der westlichen Fernwallgruppe, die Dank der Tätigkeit der Sektion Reutlingen des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins nunmehr als völlig erschlossen gelten darf. Eine besondere Rolle ist der Hütte zugewiesen als Vermittlerin des Uebergangs vom Fleckenpaß — wo die großen Touristenstraßen, die den Brezger Wald, das Allgäu und die Lechtalerberge durchziehen, in Stuben am Arberg wie in einem Brennpunkt zusammenlaufen — über Gassauer und Berblinger Winterdöhl, Feinsjoch und Bielerstiege hinüber zum Madler-Haus, von dem aus wiederum die großartigen Höhenwege durch die Silorella nach allen Richtungen — in den Pfälzern, die Engadiner Berge und ins Ortlergebiet hinausstrahlen. Der Besuch der Reutlinger Hütte kann jedem Alpenwanderer, der Herz und Sinn für Romantik und Naturschönheit hat, aufs wärmste empfohlen werden.

Heuch, 20. Juni. Da der Gedanke, mit dem Schäferlauf ein „Trachtenfest“ zu verbinden, vor zwei Jahren allgemeinen Anklang gefunden hat, beschloß dieser Tage die bürgerlichen Kollegien, das Volksfest am 25. Juli 1913 wieder in ähnlicher Weise zu veranstalten. Es steht zu erwarten, daß die betreffenden Kreise sich recht zahlreich einstellen mögen (vor zwei Jahren waren etwa 200 zum Teil recht hübsche Trachten-Boare hier anwesend). Da der Verein zur Erhaltung der Volksbräute in Schwaben und Hohenzollern schon um seine Mitwirkung gebeten ist, die er der Sache ohne Zweifel wieder zuwillen läßt, ist die interessante Veranstaltung gesichert.

r Schramberg, 21. Juni. (Französische Patrioten.) Seit einiger Zeit gibt hier ein französischer Sprachlehrer mit seinem ältestem Unterricht. Neben einer glühenden Vaterlandsliebe pflegten beide auch einer rührenden Anhänglichkeit an das französische Nationalgetränk, den Wein, und tranken manchmal mehr davon, als so ein französischer Wagen vertragen kann. Am Donnerstag Abend mußten die Beiden wieder gehellig ins Glas geguckt haben, sodas die Erinnerung an das ferne teure Vaterland sie mächtig ergriß und auch die unvermeidlichen Revanchegefühle auslöste. Obwohl beide kaum mehr auf den Füßen stehen konnten, forderten sie die deutsche Nation vor ihren Augen und vollführten einen derartigen Spektakel, daß man meinen konnte, ein Regiment Javanen vor sich zu haben. Anfänglich hatte die Sache eine heitere Seite, als aber die Bistatue gar kein Ende nehmen wollten, mißfiel sich, wie das Schwarz-

wälder Tagblatt berichtet, die Polizei in die Angelegenheit und verhaftete den einen der Ruhestörer, während der andere die Flucht nach seiner Wohnung ergriff. Hinter seinen vier Pfählen schwoß ihm nun wieder der Kamm, er riß das Fenster auf und ein „Nieder mit Deutschland“ nach dem andern drang auf die Straße, sodas schließlich nichts anderes übrig blieb, als den Mann herunterzuholen und ebenfalls nach Nummero Sicher zu bringen. Gestern früh wurden beide dann nach Oberndorf befördert, wo ihnen wahrscheinlich die Manieren wieder beigebracht werden, die sie im Ueber-Patriotismus verloren hatten.

r Ehlingen, 21. Juni. Die bürgerlichen Kollegien haben in nichtöffentlicher Sitzung beschlossen, der Militärverwaltung für die Errichtung einer Garnison in Ehlingen einen Bauplatz zum Bau einer Kaserne unentgeltlich zur Verfügung zu stellen, ferner eine Grundfläche von 37,5 Hektar zur Benützung als Exerzierplatz und ein Waldgelände zur Benützung als Schießplatz zur Verfügung zu stellen.

r Schwaigern, 21. Juni. (Rathaus und Presse.) In Sachen Stadtschulheiß Essig gegen Redakteur Zundel wurde, wie bekannt, letzten Dienstag nachmittags eine Vernehmung auf dem hiesigen Rathaus durch den Herrn Untersuchungsrichter II am R. Landgericht zu Heilbronn vorgenommen. Von den zur Vernehmung geladenen Zeugen wurden nur die Gemeinderäte — mit Ausnahme des in jener Sitzung abwesenden Gemeinderats Rombacher — und Stadtpfleger Neuhöffer vernommen. Der Bürgerausschuß wurde, nachdem einige Gemeinderäte ihre Angaben gemacht hatten, abbestellt. Am gestrigen Freitag nun wurde noch Redakteur Zundel eingehend vernommen, womit die Voruntersuchung über die Beleidigungsklage vorläufig ihren Abschluß gefunden hat. Ob die R. Staatsanwaltschaft nun gegen Redakteur Zundel wegen der Webergabe einwandfrei bestätigter Äußerungen einiger Gemeinderäte öffentlich Anklage erhebt wird sich in Bälde zeigen.

r Pfaffenhofen, O.A. Brackenheim, 21. Juni. (Der listige Bauer.) Am Donnerstag Abend 11 Uhr wollte ein Zaberfelder Händler ein von einem Bauern gekauftes Kalb abholen. Doch der frühere Eigentümer kam ihm mit zugebundenerm Kopf entgegen und sagte, das Kalb hätte ihn an einen Balken geworfen, sodas er zwei Löcher im Kopf habe. Das Kalb sei ihm ausgerissen und ins Freie gesprungen. Die sofort mit 4 Mann angestellte Suche erdigte resultatlos. Nach Wiederankunft am Hause des Bauers warf der Blehhändler auch einen Blick in die Scheuer und zu seinem Erstaunen sah er da sein Kalb an der Scheuerleiter angebunden. Wie es sich nach einem Bericht des Leintalboten herausstellte, wollte der Bauer sein Kalb wieder behalten, tat es zu diesem Zweck dem Händler aus den Augen und erford den Kampf mit dem Kalb. Nach Hinterlegung eines Reugeldes von 10 M durfte der Bauer sein Kalb behalten und die Wunden waren alsbald wieder geheilt.

r Heilbronn, 21. Juni. (Unterschlagnungen bei der Heilbronner Sterbekasse.) Es scheint, daß trotz aller Gegenreden die Mitglieder der Heilbronner Sterbekasse doch sehr im Recht waren, die in der Doppelgeneralversammlung eine Reform an Haupt und Gliedern verlangten. Die festerherige Leitung der Kasse hat offenbar nicht den Ueberblick über die Geschäfte, den sie haben müßte, sonst hätte nicht gestern, wie das Rekar-Echo berichtet, der mit 1800 M Gehalt beschäftigte Rechnungsführer Strähle wegen Unterschlagung verhaftet werden können. Es ist gar kein Zweifel, daß diese Unterschlagungen sich auf längere Zeiträume erstreckten. Sie sind durch falsche Bucheinträge verdeckt worden. Die Kontrolle hat hievon nichts bemerkt, auch die Entdeckung ist nicht durch sie erfolgt, sondern die Geschichte kam durch eine Denunziation an den Tag. Strähle hatte nämlich mit der im Bureau der Sterbekasse angestellten Kontoristin intime Beziehungen angeknüpft, die natürlich sein eigenes Familienleben stark trieben mußten. In ihrer Erregung zeigte Strähles Frau die Nebenbuhlerin wegen einer früher begangenen Abtreibung an, woraus diese nach ihrer Verhaftung mit der Anzeige gegen Strähle wegen Unterschlagung antwortete. Letzterer hat Verurteilungen in Höhe von 400 Mark bis jetzt eingestanden. Weiteres wird die Untersuchung klärzustellen haben.

r Heilbronn, 20. Juni. (Das Stadtvermögen.) Die Stadt Heilbronn hat ihr Vermögen in Liegenschaften und Geld auf 31. März 1912 feststellen lassen und folgende Ziffern haben sich dabei ergeben: 1759 ha 51 a 20 qm Liegenschaften im Wert von 21 325 312 M, Geldvermögen 2 654 922 M, somit Gesamtvermögen 23 980 234 M. Der Schuldenstand beträgt 10 376 434 M, sodas die Stadt noch ein reines Vermögen von 13 603 800 M hat, was gegenüber der Schätzung von 1910 ein Mehr von 800 000 M bedeutet.

Deutsches Reich.

Der Dank des Kaisers.

Berlin, 20. Juni. Der Reichsanzeiger veröffentlicht folgenden Erlaß des Kaisers: In dem an ersten und hohen vaterländischen Gedenktagen so reichen Jahre ist mir ein besonders glücklicher Tag beschieden gewesen, der Tag, an welchem ich vor 25 Jahren auf den Thron meiner Väter berufen wurde. In Gesundheit habe ich ihn mit Ihrer Majestät Kaiserin und Königin, meiner Gemahlin im Kreise unserer Kinder und Kindeskinde freudig begehren können. Ich danke Gott, daß ich mit Befriedigung zurückblicken darf auf die vergangenen 25 Jahre ersten Schaffens, auf die großen Errungenschaften, welche sie dem Vaterlande auf allen Gebieten des geistigen, sozialen und wirtschaftlichen Lebens gebracht haben, auf die beispiellose Zunahme an Volkskraft und Nationalvermögen. Das auf dem Fundament der Einheit der deutschen Stämme und ihrer Fürsten von Kaiser Wilhelm dem Großen errichtete deutsche Haus



Gelegenheit
der andere
seinen vier
rüh das
nach dem
s anderes
ebenfalls
wurden
wahrscheinlich
sie im

Kollegien
r Militär-
Ehlingen
festlich zur
von 37,5
Waldbge-
zu stellen.
d Presse).
Zandei
eine Ver-
eren Unter-
vorne vorge-
n Zeugen
ne des in
er — und
erausdruck
n gemacht
urde noch
die Vor-
ufig ihren
schaft zum
einwand-
öffentlich

ni. (Der
Uhr wollte
gekauft
m ihm mit
b hätte ihn
im Kopf
Freie ge-
che endigte
es Bauers
cheurer
Schweizer-
Bericht des
halb wieder
er aus den
ach Hinter-
Bauer sein
ber geholt.

angen
trog aller
asse doch
rfammlung
Die fest-
Ueberblick
hätte nicht
1800 A
gen Unter-
in Zweifel,
träume er-
cht worden.
die Entdeck-
chichte kam
hatte näm-
ellten Kon-
ntlich sein
ihrer Er-
egen einer
nach ihrer
gen Unter-
en in Höhe
s wird die

ögen.) Die
haften und
d folgende
a 20 qm
dvermögen
A. Der
Stadt noch
was gegen-
800 000 A

beröffentlich
n und hohen
ist mir ein
er Tag, an
einer Vater
ihr. Maj.
im Kreise
gen können.
rückblicken
fassens, auf
terkunde auf
tschastlichen
unahme an
dem Funda-
hrer Fürst
ische Haus

ist nach innen und außen weiter ausgebaut zu einem geschützten und freundlichen Aufenthalt für seine Bewohner. Daß dies unter den beschützenden Strahlen der Friedenssonne geschehen ist, deren Kraft jedes am Horizont auftauchenden Gewölk siegreich zerstreut, macht mich besonders glücklich. Ein Herzenswunsch ist mir damit in Erfüllung gegangen. In welcher Fülle ist mir an meinem Ehrentage Liebe und getreue Dankbarkeit von allen Seiten entgegengebracht worden. Die erlauchtesten deutschen Fürsten und die freien Städte haben es sich nicht nehmen lassen, in mich beglückender Freundschaft die Festigkeit des Bundes deutscher Einheit durch persönliche Ueberbringung freundlicher Glückwünsche von neuem zu betätigen. Das deutsche Volk hat mir durch Abordnungen und tausende von Zuschriften, Telegrammen, künstlerischen Adressen aus allen Gauen des Vaterlandes, aus den Kolonien und aus allen Teilen des Erdteils treue Glückwünsche kundgegeben. In Stadt und Land ist der Tag mit freudiger Teilnahme festlich begangen worden. In festlichen Veranstaltungen der Parlamente, Behörden und Vereine, wie in freundlichen Festartikeln der Tagespresse ist eine patriotische Gesinnung von ungewöhnlicher Stärke jutage getreten. Aber nicht auf Glückwünsche und Festreden allein haben sich die mir gemachten Aufmerksamkeiten und Kundgebungen beschränkt. Wenn Festfreude mit dem Herzen empfunden wird, drängt sie zur Bezeugung durch Dankopfer. Prologien, Kreise, Städte, Gemeinden und Vereine haben trotz hoher Anforderungen an ihre Opferwilligkeit sich gezwungen gefühlt, zahlreiche mit meinem Namen verbundene Stiftungen zu errichten, dazu bestimmt, die Not der Bedürftigen, Kranken und Elenden zu lindern und gemeinnützige Bestrebungen mannigfacher Art zu fördern. Zu meiner besonderen Freude ist dabei auch der in unseren Kolonien segensreich wirkenden christlichen Missionen und der mit Glücksgütern nicht gesegneten Veteranen aus großer Zeit dankbar gedacht worden. So ist mein Regierungsjubiläum zur Quelle eines Segensstroms für das deutsche Land noch für kommende Geschlechter geworden. Beglückt und bewegt, durch die Begeisterung, mit der mein Ehrentag als nationaler Festtag gefeiert worden ist, spreche ich jedem einzelnen, welcher meiner so freundlich gedachte, und zur Erhöhung der Festesfreude beigetragen hat, meinen wärmsten Dank aus. Ich werde auch ferner für das Wohlergehen des deutschen Volkes gerne meine volle Kraft einsetzen, so lange Gott der Herr mich erhält. Er aber wolle mein Wirken und Streben mit seinem Segen begleiten und das teure Vaterland allzeit in seine gnädige Obhut nehmen. Ich ersuche Sie, diesen Erlaß alsbald zur öffentlichen Kenntnis zu bringen. — Neues Palais, 19. Juni 1913. Wilhelm I. R. — An den Reichskanzler.

Berlin, 20. Juni. Dem Reichstage ist folgende Resolution überbracht und Genossen zugegangen: Der Reichstag wolle beschließen, den Reichskanzler zu ersuchen, dahin zu wirken, daß den Militärmusikern gegen Entgelt das Ausüben vom 1. Oktober 1913 ab verboten wird.

Rotterdam, 22. Juni. Das Luftschiff „Viktoria Luise“ traf heute vormittag von einer Passagierfahrt aus Stenard um 10¹/₂ Uhr hier wieder ein. Das Luftschiff „Sachsen“ lag an der Halle zur Abfahrt nach Leipzig bereit. Graf Zeppelin traf um 1¹/₂ Uhr im Automobil vor der Luftschiffhalle ein, begrüßte die anwesenden Herren und bestieg um 2¹/₂ Uhr die Führergondel des Luftschiffes „Sachsen“. Das Luftschiff wurde aus der Halle gebracht und trat um 12.50 die Fahrt nach Leipzig an. In der Führergondel befanden sich noch Dr. Echever und unter den Passagieren Direktor Colmann. Nachdem das Luftschiff „Sachsen“ den Luftschiffhafen verlassen hatte, wurde auch die „Viktoria Luise“ fahrtbereit gemacht. Um 1 Uhr stieg auch sie nach Leipzig auf. In der Gondel bei dem Führerstand sowie in der Passagierkabine befanden sich nur Offiziere, da die „Viktoria Luise“ eine militärische Orientierungsfahrt nach Leipzig unternimmt.

Würzburg, 19. Juni. Ein bemerkenswerter Akt von Kameradschaftlichkeit zwischen Soldaten und Offizieren hat sich in der hiesigen Garnison zugetragen. Ein Soldat des Feldartillerie-Regiments erkrankte schwer, die Ärzte erklärten eine Blut-Transfusion für notwendig. Auf ergingene Bekannmachung meldeten sich freiwillig fünf Offiziere. Die Wahl fiel auf einen Infanterie-Leutnant, der sich dann der Operation unterzog.

Braunschweig, 20. Juni. Die verhaftete Knabenmörderin Buschhorn ist 28 Jahre alt. Sie wurde dem Staatsanwalt vorgeführt und legte ein umfassendes Geständnis ab. Sie erklärte, die Tat allein begangen zu haben. Man nimmt an, daß Frau Buschhorn den Tischlermeister bestohlen hatte und sich des Knaben, der offenbar dem Diebstahl beigegeben hatte und die Frau somit hätte verraten können, entledigen wollte. Man nimmt an, daß die Buschhorn zuerst den Knaben im Bett erwürgte und ihm dann die Schußverletzung beigebracht hatte.

Wilhelmshaven, 21. Juni. Die bei Büsum aufgefundenen Leichen sind als die der beiden Obersteiger Knieck und Bodlade vom Torpedoboote S 178 erkannt worden. Das Borddeckel des bei Helgoland gesunkenen Bootes ist jetzt auch gehoben und auf dem Wege nach Wilhelmshaven, wo das Wrack morgen ins Trockendock kommen wird.

Hamburg, 21. Juni. Der Kaiser und die Kaiserin sind hier kurz nach 4 Uhr im Automobil eingetroffen. Die Majestäten wurden auf den Straßen lebhaft begrüßt.

Ein Verbrechen aus konfessionellem Wahnsinn.
Bremen, 21. Juni. Durch die polizeilichen Ermittlungen ist jetzt definitiv festgestellt, daß der Mann, der gestern vormittag in der katholischen Marienschule auf die Schulkinder geschossen hat, der geisteskranke, stellenlose 30jährige

Oberlehrer Ernst Friedrich Schmidt aus Schmerin ist. Derselbe ist evangelischer Konfession. Er wurde noch gestern abend einer Irrenanstalt zugeführt. Das Motto der Tat ist darin zu erblicken, daß er sich einbildete, einen ausgesprochenen Haß gegen die Jesuiten zu haben. Dies geht deutlich aus zwei Briefen hervor, die Schmidt an seine Schwester und an einen hiesigen Arzt gerichtet hat. Im ganzen hat Schmidt 21 Personen getroffen. Außer dem Lehrer Möllmann schweben fünf Kinder in Lebensgefahr. Weitere acht verletzte Kinder liegen im Krankenhaus und sechs Kinder befinden sich in der elterlichen Wohnung in ärztlicher Behandlung. Die Schule war noch gestern abend von dichten Menschenmassen umlagert. Wie später gemeldet wurde, ist im Befinden Möllmanns eine leichte Besserung eingetreten. Die Ärzte haben auf operativem Wege die Kugel aus seinem Körper entfernen können.

Gerichtssaal.

Leipzig, 20. Juni. Im Spionageprozeß Löcher wurde heute nachmittag das Urteil gefällt. Der Angeklagte wurde wegen verachteten Betratts militärischer Geheimnisse unter Einrechnung einer noch nicht verbüßten Gefängnisstrafe zu 2 Jahren, 6 Monaten 1 Woche Zuchthaus, 5 Jahren Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht verurteilt.

Montepellier, 21. Juni. Das Kriegsgericht hat von 13 Soldaten, die an einer Demonstration teilgenommen hatten. Zwei zu 5 Jahren Zwangsarbeit und die anderen zu 4 Monaten bis zu 5 Jahren Gefängnis verurteilt.

Ausland.

Wien, 22. Juni. Bei dem heutigen internationalen Flugtag in Alpern stieß der Apparat des Oesterreichers Stager in einer Höhe von 40 Metern gegen das Flugzeug des Franzosen Nolla. Beide Apparate stürzten ab und wurden gänzlich zerstört. Nolla wurde leicht verletzt. Stager und sein Passagier, Untenschiffsleutnant Nepolek, erlitten schwere Verletzungen.

Petersburg, 21. Juni. Der französische Rekordflieger Brindejonc de Roussins wird, wie der „Berliner Lokalanz.“ berichtet, am Dienstag über Koval—Stockholm—Kopenhagen—Amsterdam nach Paris zurückfliegen. Die russische Regierung hat ihm 8 Torpedoboote als Begleitung auf seinem Fluge nach Stockholm zur Verfügung gestellt.

London, 21. Juni. Drei Anhängerinnen des Frauenstimmrechts, Kenny, Loke und Barrot wurden heute wegen Hungerstreiks wieder aus der Haft entlassen.

Madrid, 20. Juni. Königin Viktoria Eugenia hat einem Prinzen das Leben geschenkt. Es ist dies das fünfte Kind im spanischen Königshause.

Konstantinopel, 21. Juni. Nach an den Minister des Innern aus Basra gelangten offiziellen Telegrammen feuerten gestern 4 Personen auf den Divisionskommandanten von Basra, Ferid, den Gouverneur Munuski, den Kommandanten der Gendarmerie sowie andere Offiziere und Gendarmen Revolvergeschosse ab. Ferid wurde getötet, der Gouverneur und ein Gendarm verletzt.

Buenos Aires, 21. Juni. Die Mehrzahl der englisch-argentinischen Getreidegeschäftlichen wird in den nächsten Wochen ihren Betrieb einstellen.

New York, 20. Juni. Der Dampfer „Imperator“ ist gestern früh an seinen Liegeplatz am Pier der Hamburg-Amerika-Linie in Hoboken gegangen.

Zur Lage auf dem Balkan.

Sofia, 21. Juni. (Agence Bulgare.) In ihrem Protest gegen die Verhaftungen und Verhaftungen, denen die Bulgaren in den von Griechenland besetzten Gebieten ausgesetzt sind, erklärt die bulgarische Regierung, Bulgarien werde nicht mehr dulden, daß seine Volksgenossen in jenen Gegenden gewaltsam von ihren Heiligtümern weggetrieben, verhaftet und deportiert werden. Die bulgarische Regierung überlasse die Verantwortung für diese schrecklichen Gewalttaten Griechenland.

Athen, 20. Juni. Aus Saloniki wird gemeldet: Die von der griechischen Polizei in Saloniki vorgenommenen Hausdurchsuchungen haben zur Entdeckung von reichlichem Material an Waffen und Munition geführt. Die griechische Militärbehörde hat deshalb verschiedene Häuser am Boulevard Hamidije die den von den bulgarischen Truppen besetzten gegenüber liegen, räumen, und durch griechische Soldaten besetzen lassen, um so die Sicherheit in diesem Stadtteil zu gewährleisten.

Belgrad, 22. Juni. Das gesamte Kabinett ist zurückgetreten.

Sinrichtung der Mörder Mahmud Schefkets.

Konstantinopel, 21. Juni. Wie die Morgenblätter melden, soll heute der Prozeß gegen die Mörder Mahmud Schefkets zu Ende geführt werden. Zehn Angeklagte sollen zum Tode verurteilt werden und schon morgen an der Stelle, wo Mahmud Schefket ermordet wurde, gehängt werden.

Streit der Verbündeten.

Wien, 20. Juni. Das „Neue Wiener Abendblatt“ telegraphiert aus St. Petersburg: Die russische Regierung hat vom Zar den Befehl erhalten, die Gesandtschaften in Sofia, Belgrad und Athen wissen zu lassen, daß der Zar nach wie vor auf das Schiedsgericht in dem Konflikt zwischen den Balkanstaaten besteht, und die Gesandten es den dortigen Regierungen mitteilen sollen. Der Zar habe der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß sämtliche Balkanstaaten sich seinem Schiedspruch unterwerfen und nicht zögern werden, ihn über diesen Punkt Klarheit zu geben.

Belgrad, 21. Juni. Das Blatt Samouprava legt in einem mit „Teutonikus“ unterzeichneten Artikel dar, daß die Bulgaren an Größe wahr leiden und daß sie von dieser Krankheit geheilt werden müssen. Besonders bedauerlich sei, daß auch die höchsten Kreise in Bulgarien von dieser Krankheit befallen zu sein scheinen.

Belgrad, 21. Juni. Hier besteht allgemein die Ueberzeugung, daß der Krieg unmittelbar bevorsteht; wenn Bulgarien nicht im letzten Augenblick der Beschlüsse der Petersburger Konferenz doch noch zustimmt, so bedeute das den Krieg.

Pessimistische Auffassung in Athen.

Athen, 21. Juni. Trotz der Bestrebungen Russlands, den Frieden zu erhalten, hat man hier wenig Hoffnung, daß die Alliierten zu einer friedlichen Lösung der Streitfragen kommen werden, da Bulgarien zu wenig Nachgiebigkeit zeigt. Bulgarien hat seine Truppenkonzentration beendet. 70 000 Bulgaren stehen zwischen Kavista und Angifia, sowie zwischen Vorian und Kikif den Griechen gegenüber. Diese Truppen würden im Ernstfalle jede Verbindung zwischen der serbischen und griechischen Armee abtrennen. Die bulgarische Hauptmacht steht jedoch an der serbischen Grenze zwischen Ispit und Koshana, den Serben gegenüber. Außerdem stehen noch 127 000 Mann an der serbischen Grenze entlang zur Deckung von Sofia. Die bulgarischen Truppen, die den Serben gegenüberstehen, werden durch General Samow, der sein Hauptquartier in Sofia hat, kommandiert, während die den Griechen gegenüberstehende Armee unter dem Befehl des Generals Iwanow steht.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Altensteig, 18. Juni. Haber 10.25, Roggen 11.—, Viktualienpreise.

Perrnberg, 21. Juni. Auf den heutigen Schweinemarkt waren zugeführt: 122 Stück Milchschweine; Erlös pro Paar 45.—60 Mark. 48 Stück Ferkelschweine; Erlös pro Paar 65.—100 Mark. Verkauf: lebhaft.

Wilm, 21. Juni. (Wollmarkt.) Bei etwas besserer Zufuhr als im Vorjahr bewegten sich die Preise auf dem hiesigen Wollmarkt pro Zentner zwischen 162 und 168 A. Der Kassenschlag gegen das Vorjahr befreit sich auf 16—22 A.

Stuttgart, 19. Juni. Schlachtfleischmarkt. Zugrübchen: Gropfleh 137, 74, 410. Erlös aus 1/2 Kp. Schlachtfleisch.

Dachfen		Kaltbr.		Wenig	
von 100 bis 104		von — bis —		von — bis —	
Bullen	91 - 94	Kaltbr.	105 - 110		
	84 - 90		100 - 106		
Jungschaf u.	102 - 105	Wollm.	92 - 98		
Jungziegen	98 - 101	Schweine	72 - 74		
	98 - 98		68 - 71		
			64 - 65		

Verlauf des Marktes: lebhaft belebt.

Wutwahl. Wetter am Dienstag und Mittwoch.

Die Luftdruckverteilung ist zur Zeit sehr ungleichmäßig. Wir sind zwar mit Ausnahme des Westens von allen Seiten von Hochdruckgebieten umgeben, diese aber sind zu schwach, die Wirkung der über Mitteleuropa vorhandenen flachen Einsenkungen völlig auszugleichen. Die Neigung zu Gemütsstörungen dauert deshalb zunächst noch fort. Für Dienstag und Mittwoch ist frühzeitig gewittertrages, aber meist trockenes und wärmeres Wetter zu erwarten.

Die Redaktion verantwortlich: Karl Bauer — Druck u. Verlag des G. W. Zeller'schen Buchdruckers (Emil Zeller) Nagold.

Abonnieren Sie auf das Nagolder Tagblatt
den „Gesellschafter!“

Durch schnelle und zuverlässige Nachrichtenübermittlung, durch freiwillige Haltung in politischen Dingen, frei von Parteiparotismus, dienen wir den Interessen aller Stände und Berufsstände.

Dem Unterhaltungsbeilagen widmen wir besondere Aufmerksamkeit, sei es im Feuilleton durch steten Wechsel von interessanten Aufsätzen aus allen Gebieten des Wissens und der Unterhaltung, sei es in unseren wöchentlichen

Unterhaltungs-Beilagen

„Das Blaundersbüchchen“ und „Illustriertes Sonntagsgelächter“, die stets auf aktuelle Zeitereignisse eingestellt sind und auch sonst für jedermann eine Fülle Stoff bringen. Die halbmonatlich beigegebene landwirtschaftliche Beilage „Der Schwäbische Landwirt“ kommt den Interessen der ländlichen Bevölkerung in reichem Maße entgegen.

Sie können bei gleicher Güte und Fülle des Gebotenen kein Platz lesen, das so billig wäre wie das Nagolder Tagblatt der „Gesellschafter“.

Abonnieren Sie auf das Nagolder Tagblatt
den „Gesellschafter!“



Nagold.
Verkauf eines Hausanteils.

Die Kinder der Johann Karl Tafel, Tagelöhners Witwe bringen ihren Anteil an Gebäude Nr. 130 34/100 an 1 a 18 qm in der Schmidgasse am Samstag, den 28. Juni 1913 nachmittags 5 Uhr auf dem Rathaus zur öffentlichen Versteigerung. Es findet nur ein Termin statt.
Den 21. Juni 1913.

A. Grundbuchamt Vöpp.

Dringende Bitte um Gaben für die durch Unwetter schwer geschädigten Gemeinden des Landes.

Gewitterstürme von einer bei uns kaum je dagewesenen Zerstörungskraft haben in der verflochtenen Woche verschiedene Landestteile auf schwerste heimgeschlagen. Wenn auch der besonders an Gebäuden, Obstbäumen, Wäldern usw. angerichtete Schaden zahlenmäßig noch nicht genau angegeben werden kann, so steht doch so viel jetzt schon fest, daß er eine die Leistungsfähigkeit der meisten Betroffenen weit übersteigende Höhe erreicht hat und daß neben sanitätlichen Maßnahmen eine umfassende Hilfeleistung der privaten Wohltätigkeit dringend geboten ist. Im Einvernehmen mit dem Reichsministerium des Innern und zur Vermehrung gehäufte Einzelaufträge haben wir es unternommen, eine solche Hilfeleistung in die Wege zu leiten und durchzuführen. Wir wenden uns daher an den bei dergleichen Anlässen oft bewährten Wohltätigkeitsverein unserer Mitbürger in Stadt und Land mit der herzlichen Bitte um Gaben der Liebe zur Linderung der Not in den so hart betroffenen, auf die Teilnahme und Hilfe weitester Kreise hoffenden Gemeinden. Hauptkommunikationslinie unser Kassennam: Furtbachstr. 16 II. Stuttgart, den 7. Juni 1913.

Zentralleitung für Wohltätigkeit in Württemberg.
Unter Bezugnahme auf vorstehenden Aufruf werden sämtliche Pfarrämter und Schulbehörden ersucht, Sammlungen für obigen Zweck in die Wege zu leiten und die eingegangenen Gaben an die Oberamtsstelle als Bezirkskommunikationsstelle abzuliefern.

Nagold, 11. Juni 1913. Bezirks-Wohltätigkeitsverein:
Oberamtmann Kommerell, Dekan Pfeiderer.
Auch die Expedition des Gesellschafters ist gerne bereit Gaben entgegenzunehmen.

Nagold.
Verkauf von Mittwoch früh ab einen Transport
schöne Hannoveraner Ferkel.
Zahlbar Martini.
Kienle, Schweinehändler.

Kaiser-Regierungs-Jubiläums-Karton

1888—1913
mit Ansicht von Nagold und eingepprägter Marke
vorzüglich bei
G. W. Zaiser, Buchhandlg. Nagold.

Kursbericht vom 21. Juni 1913.

Mitgeteilt durch
Bank-Kommandite Horb, Carl Weil & Cie. in Horb a. N.,
Kommandite der Stahl & Federer A.G. Stuttgart.

Giro-Konto über der Würtbg. Notenbank in Stuttgart.
Postfach-Konto Nr. 2267 beim Postfachamt Stuttgart, Telephon Nr. 78.

1. a) Obligationen		2. Aktien.	
neue Württ. Staatsanleihe	98.50	4% Nürnberg. Vereinsbk. 1922	97.40
1003 Staatsanleihe	83.—	4% Frankl. Hyp.-Kred. 1922	96.—
do. 200er	82.—	4% Frankl. Hyp.-Kred. 1917	95.50
Württemberg. Staatsobligationen	75.20	4% Westf. Bod.-Kred.-Anst. 1922	96.—
Badische Staatsobligationen	83.75	4% Westf. Phos.-Bk. 1922	96.—
Bulgaren-Anleihe	103.—	Deutsche Bank	240.—
Bulgaren-Anleihe	96.50	Darmstädter Bank	114.—
Argentinianer-Anleihe	99.—	Disconto-Gesellschaft	179.70
Chilenen	94.61	Nordb. Lomb.	118.10
Chinesen-Anleihe	94.69	Hamb.-Amer. Paketf.	137.85
Bubapester Strahen	96.50	Hamb.-Dampfschiffahrt	277.50
Serbien-Anleihe	86.—	Oberst. Ruds	205.—
Serbien-Anleihe	76.50	Friedrichshütte	167.—
1910 Rumänien-Anleihe	86.80	Wälder-Bergw.	245.50
1910 Ungar. Kente	81.80	Kunze-Friede	165.25
b) Pfandbriefe.		Gelsenkirchen-Bergw.	175.75
Württemberg. Rückzahl. 100	94.20	Buchamer Guß	207.25
Württemberg. Hyp. B. 1921	97.—	Gen. f. elektr. Untern.	147.80
Kredit-B. 1920	97.—	Bod. Kalk- und Soda	538.—
Rhein-Westf. Bod.-Kred. 1922	96.—	Höchster Farbwerk	594.—
Deutsche H.-B. 1921	95.50	Ber. Köln-Rhein. Pals.	315.—
Rhein. H.-B. 1921	97.50	Reichsbank-Diskont	97.—

Konfirmationen an den Börsen besorgen wir zu den billigsten Bedingungen. — Sausend Aktien keine mehrere Wochen vor Verfall ohne jeden Abzug ein. — Wir übernehmen Depots und gewähren provisionsfreie Check-Conto-Verrechnung verlässlicher Wertpapiere gegen Kursverluste. — Besorgung aller in das Bankbuch einschlagenden Geschäfte. — Entschädigung unter Selbstverschuldung der Mieter.

Logis zu vermieten.

Eine 4-5 zimmerige sommerliche Wohnung, hat auf 1. Stall oder später, samt Zubehör zu vermieten.
G. Benz, Schreinerstr.

Ein Nagold.
Wohnhaus

und oder mit Scheuer wird zu mieten oder kaufen gesucht. Offert: vermittelt die Exped. ds. Bl.

In eine Kaufmannsfamilie nach Ludwigsburg mit 2 Kindern im Alter von 5 und 8 Jahren, wird ein williges eheliches

Mädchen

von 17-20 Jahren, das etwas kochen kann auf 1. August gesucht. Lohn nach Uebereinkunft. Näheres bei Frau Marie Tröster, Nagold.

Ein reizliches Nagold.
Mädchen

findet bis 1. August eine Stelle bei Karl Schwarzkopf elektrisches Lotharinnbad.

Nagold.
Ein noch guterhaltener vierrädriger **Hand-Britschenwagen**

hat zu verkaufen.
Karl Kausser, Meßger.

SCHRADER'S
Gesetzlich geschützte
MOST-SUBSTANZEN
seit Jahrzehnten anerkannt und allseitig begehrt zur denkbareinfachsten Herstellung eines billigen, wohlbekömmlichen Familiengetränkens.
Zu haben in Nagold: Sch. Gaus, Gottlieb Schwarz, G. Hanen; Nagold: Kehler, Daiterbach; Job. Ostermann.

Halterbach.
Verkauf ein 13 und 10 Wochen trächtiges Mutter-schwein

(Blauschek) unter zwei die Wahl
Jakob Meit, Kübler.

Unterjettingen.
Eine Kuh

samt dem Kalb (Erstling) oder eine mit dem 4. Kalb großträchtige Kuh verkauft.

Jakob Meit, Kübler.
Oberchwandorf.

Eine **Kuh**

mit dem 3. Kalb oder eine neumeisend 6 schauflig hat zu verkaufen
Walz, Wagner.

Nagold, den 23. Juni 1913.
Dankfagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während der Krankheit und dem Hinscheiden unserer I. Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Tante und Großtante
Kath. Weber geb. Effig,
Stadtpflegers Witwe,
sowie für die Blumen Spenden und die ehrende Begleitung zu ihrer Ruhesätte sprechen den innigsten Dank aus
Die trauernden Hinterbliebenen.

Wilsberg.
Am Dienstag, den 24. d. M. (Johannisfeiertag) wird im Hause des Johs. Ederle von vorm. 9 Uhr ab eine **Fahrnisversteigerung** abgehalten, wobei vorkommt:
Bettladen, Kästen, Tische, Stühle, Kräfte, Feldgeschirr und allerlei Hausrat.
Liebhhaber sind eingeladen.

Emmingen.
Unterzeichnet verkauft wegen Wegzug am **Dienstag, 24. d. Mts. (Johannisfeiertag) nachmittags 1 Uhr:**
1 6jähriges Pferd (Schimmelwallach) gut im Zug,
3 Kühe, worunter zwei trächtig
1 bereits noch neuen Leiterwagen
1 bereits noch neuen H. Leiterwagen, 2 Pflüge, worunter ein eiserner Drehpflug, 1 eiserne Egge, 1 2pferdigen Motor, 1 bereits noch neue Zutterschneidmaschine.
Kaufsliebhaber sind eingeladen.

Fr. Martini, jr. & Krone.
Am 1. Juli 1913 beginnt

ein neues Abonnement auf Journale, Zeitschriften und Lieferungsverke

Wir laden höflich zu Bestellungen ein und empfehlen besonders nachstehende unterhaltende und praktische Blätter; die Preise verstehen sich, soweit nicht anders bemerkt, für das Vierteljahr:

Sonntags-Zeitung 4 Hefte 20 Pfg.	Wegener'sche Blätter 3 Mk.
Deutsche Rundschau 7.50 Mk.	Dorfbärber, 32 Nummern + 10 Pfg.
Der Tierer 4.50 Mk.	Kalenderbuch 2.50 Mk.
März 6 Mk.	Münchener Jugend 4 Mk.
Süddeutsche Monatshefte 4 Mk.	Sammlungstimm 3.60 Mk.
Die neue Rundschau 7 Mk.	Reclams Universal 4.— Mk.
Die Hilfe 2.50 Mk.	Deutsche Tischzeitung 1.75 Mk.
Die Woche, 52 Hefte + 25 Pfg.	Reiseleiter im Obst- u. Gartenbau 1 Mk.
Buch für alle, 28 Hefte + 30 Pfg.	Konsums jährlich 4.80 Mk.
Welt u. Klänge Monatshefte, + 1.50 Mk.	Natur 1.50 Mk.
Lieber Land und Meer 4 Mk.	Lehrerzeits 1.50 Mk.
Zeitschrift, 13 Hefte + 1.25 Mk.	Der Schulfreund jährlich 3 Mk.
Zur guten Stunde, 28 Hefte + 40 Pfg.	Württ. Schulwochenblatt, jährl. 5.30 Mk.
Veitinger Ill. Zeitung 8.50 Mk.	Die elegante Mode 1.75 Mk.
Dahleim 3 Mk.	Wiener Mode 3 Mk.
Gartenlaube 2 Mk.	Walt. Wöchentlich, 12 Hefte + 25 Pfg.
Grün Gott, 13 Hefte + 25 Pfg.	Bazar 2.50 Mk.
Die Welt 1.50 Mk.	Große Modenwelt 1 Mk.
Immergrün, 26 Hefte + 20 Pfg.	Moden f. Frau u. Kind, 12 Hefte + 25 Pfg.
Quellwasser 1.80 Mk.	Die Modenwelt 1.50 Mk.
Deutscher Hausjahrgang, 24 Hefte + 30 Pfg.	Dies Blatt gehört der Hausfrau, 2.40 Mk.
Das Kind 2 Mk.	Kindergarten, 12 Hefte + 25 Pfg.
Angendblätter, ganzjährig 4 Mk.	Deutsche Kindermodenwelt, 75 Pfg.
Für unsere Kleinen 75 Pfg.	Mode und Haus, 1 Mk. u. 1.25 Mk.
Der gute Kamerad 2 Mk.	Moden-Post, (Herrenmoden) 1.50 Mk.
Für alle Welt, 28 Hefte + 40 Pfg.	Deutsche Modenzeitung, 1.50 Mk.
Moderne Kunst, 24 Hefte + 60 Pfg.	Fürs Haus, 1.00 u. 2.20 Mk.
Kunstwart 4.80 Mk.	Frauenstich, Handarbeiten-Blatt, 12 Hefte + 30 Pfg.
Wit und neue Welt, 24 Hefte + 35 Pfg.	Batteries Moden-Revue, 1.50 Mk.
Romanzeitung 3.50 Mk.	Mode von Heute 1.80 Mk.
Musik für Alle 1.50 Mk.	Deutsche Wälder- und Handarbeitszeitung 75 Pfg.
Neue Musikzeitung 2 Mk.	Der Hausarzt, jährlich 1.50 Mk.
Sport im Bild 6 Mk.	Die Zukunft 5.—
Fliegende Blätter 3.50 Mk.	
Vollige Blätter 2.75 Mk.	

Auch alle übrigen Erscheinungen des In- und Auslandes werden von uns stets rasch und pünktlich geliefert. Auswahlendungen sowie Probenummern stehen bereitwilligst zu Diensten.

G. W. ZAISER'sche Buchhandlung, Nagold.

Das neue Spruch- und Liederbuch
— Preis 40 Pfg. — ist vorrätig bei
G. W. Zaiser, Buchhdlg., Nagold.